

Atelier und Wohnung eines Architekten-Ehepaares: Architekten Heidi und Peter Wenger, Brig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-84205>

Nutzungsbedingungen

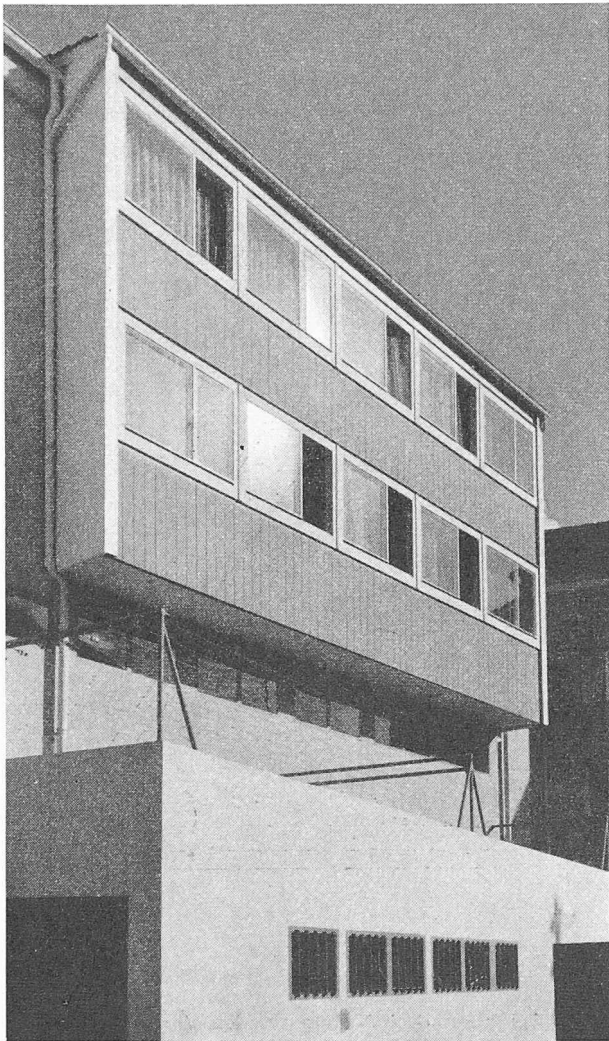
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Nordseite des Hauses

der gleiche Derrick, der beim Aufstellen des Turmes verwendet wurde (Bilder 8 und 9).

Am 18. Mai 1958 wurde die Brücke einem Belastungsversuch unterzogen. Beim Ausgangszustand jeder Messung waren die unbelasteten Gegenwagen aus dem jeweiligen Bereich der praktisch merkbaren Einflüsse verfahren. Es wurden folgende waagrechte Durchbiegungen des Horizontalträgers unter Vollast gemessen:

a) Bei Gruppierung der drei Gegenwagen am Nordende — beim Joch A: 40 mm, beim Knoten 23: 85 mm;
b) Bei Gruppierung der drei Gegenwagen symmetrisch zum Joch B — beim Joch B: 21 mm.

Diese Werte stimmen gut mit den berechneten überein.

Ausführung und Montage der Brücke erfolgten durch die Firma Jakem AG., Münchwilen/Aargau.

Adresse des Verfassers: Dr. W. Schibler, Ing., Pully/Lausanne, 1a, chemin de Combe.

Atelier und Wohnung eines Architekten- Ehepaares

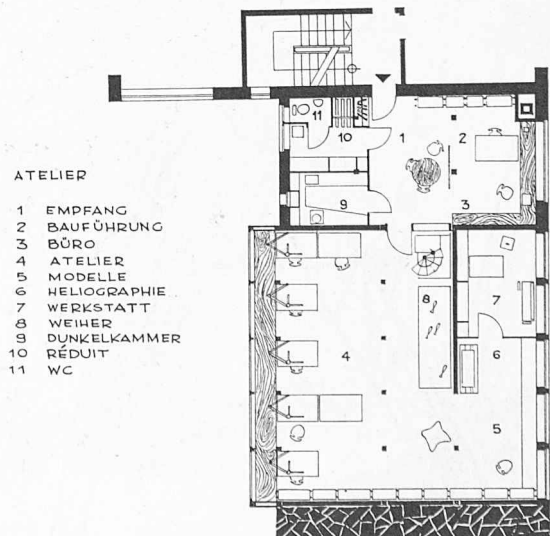
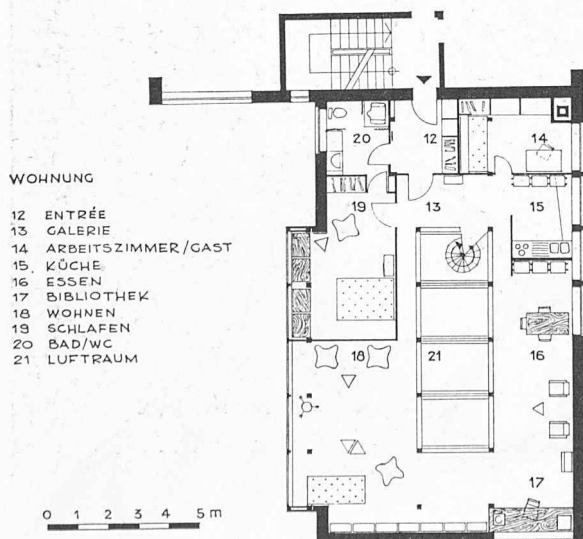
DK 72.022.8:728.37

Architekten Heidi und Peter Wenger, Brig

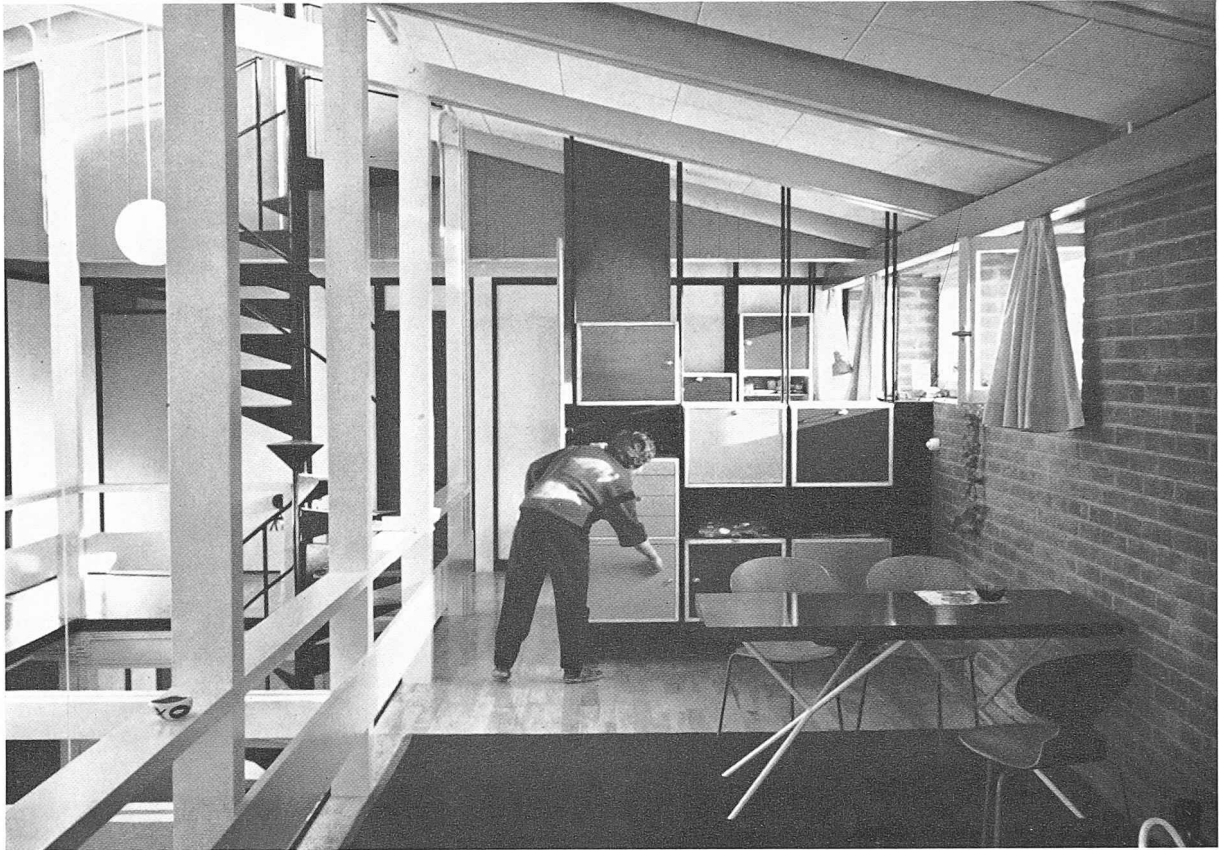
Situation. Gegeben waren die Aussenmauern eines zweistöckigen Stalles, der auf der Ost- und auf der Westseite zwischen Häusern eingeklemmt ist. Wir wurden beauftragt, diesen Stall umzubauen. Verlangt waren Depots auf zwei Stockwerken. Gleichzeitig konnten wir zwei Stockwerke für unsern Gebrauch daraufsetzen. Auf der Westseite war nur zweistöckig angebaut, so dass im 4. Stock Fenster gegen Westen möglich waren. Auf der Südfassade aber bestand ein Servitut, da diese auf der Grundstücksgrenze steht: es durften nur kleine Fenster vorgesehen werden. Das ganze Gebäude steht zwischen Hinterhöfen und kleinen Werkstätten, ohne Gärten und ohne nennenswerte Aussicht.

Programm. Atelier und Wohnung für ein Architekten-ehepaar. Beide, Atelier und Wohnung, sollen eine Einheit bilden, beide äusserst beweglich und leicht umbaubar werden. Wegen der Hinterhöfe muss das Haus introvertiert sein. In erster Linie musste ein dreidimensionales, zweistöckiges Gerüst entwickelt werden, darin man Wände oder offene Flächen beliebig anordnen kann. Der Axabstand der Holzständerkonstruktion beträgt 1,83 m nach Modulor, die Fassaden in Holz sind nicht tragend. In der Mitte des Hauses, im Atelier, übernimmt ein Wasserbecken die Rolle des Gartens. Der Luftraum über diesem reicht durch beide Stockwerke und stellt so die Einheit zwischen dem Atelier im untern und der Wohnung im obern Geschoss her.

Atelier. Am Eingang liegen der Empfangsraum, das Baubüro, Abstellraum, Dunkelkammer, Garderoben und Toiletten der Angestellten. Ein grosser Glasabschluss trennt diese Räume vom eigentlichen Atelier, mit Heliographier-raum und Modellwerkstatt, alles reiht sich visuell um den Weiher. Die Brüstungen sind sehr hoch, 1,13 m nach Norden, 1,40 m nach Süden, so dass wirklich der Eindruck einer räumlichen Einheit mit Atelier, Wohnung und Weiher ent-



Grundrisse, Masstab 1:250, links oberes, rechts unteres Geschoss



Essplatz in der Wohnung, mit dem Trennmöbel zur Küche

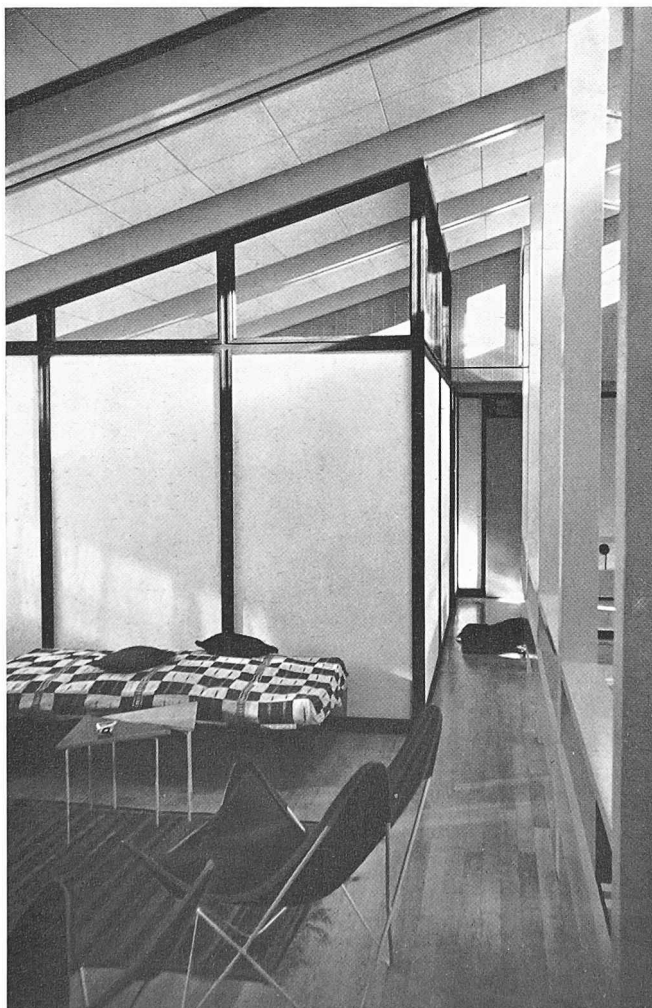


Blick vom Empfangsbüro ins Atelier (Wasserbecken hinter der Treppe)

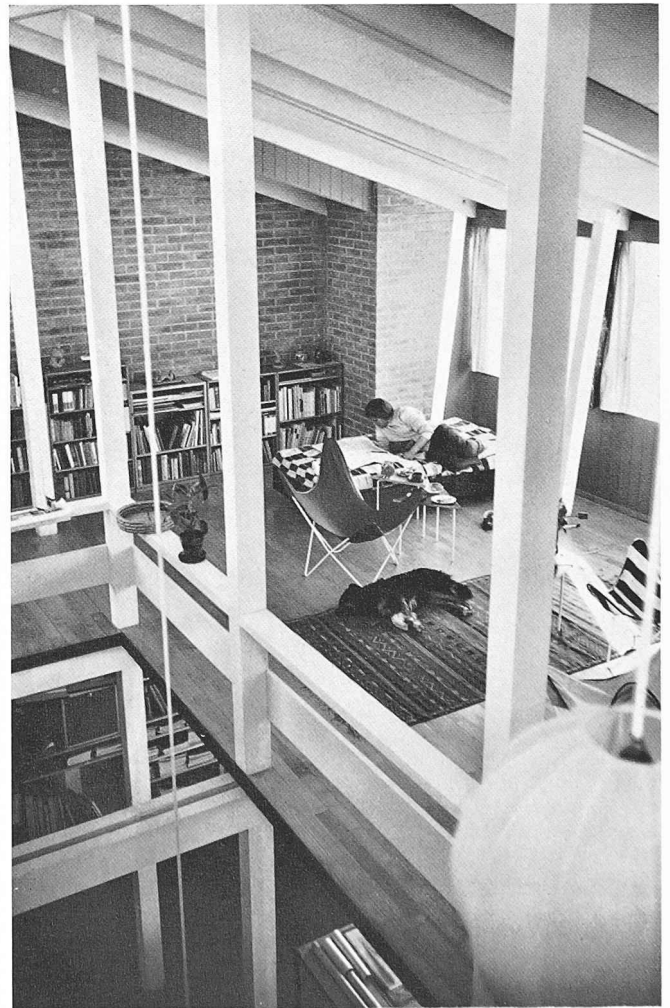


Atelier und Wohnung des
Architekten-Ehepaars
Heidi und Peter Wenger in
Brig

Schreibecke im Wohnzimmer (Nr. 17 im Grundriss)

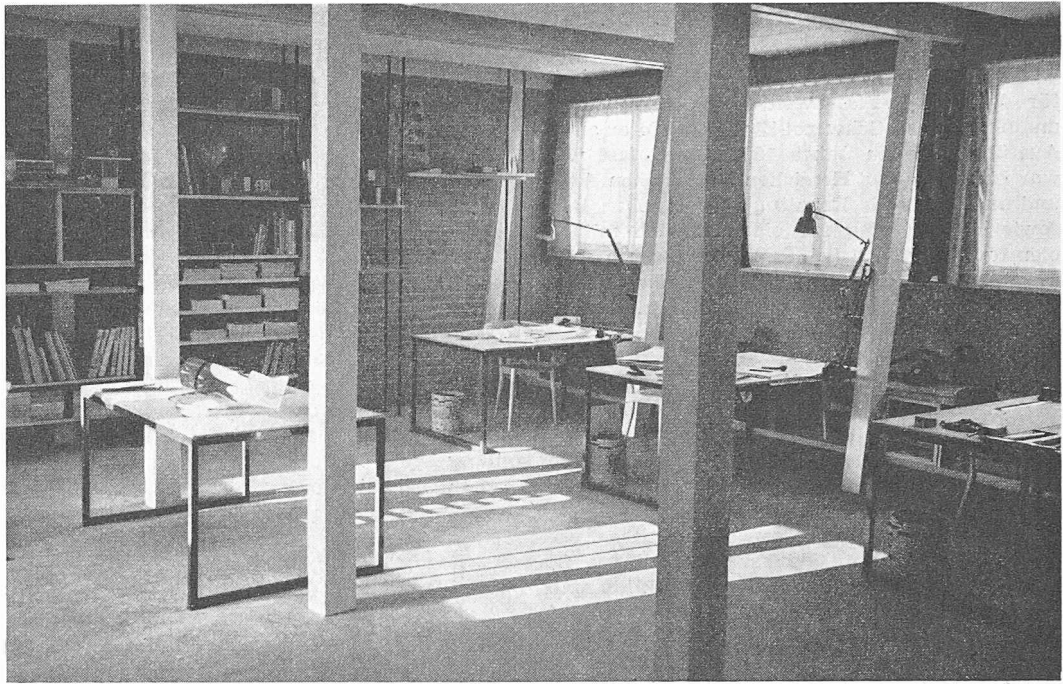


Nordostecke des Wohnzimmers, hinten Abschrankung Schlaf-
zimmer



Wohnzimmer, Nordwestecke (Anschluss an Bild oben) mit Tief-
blick ins Atelier

Im Atelier



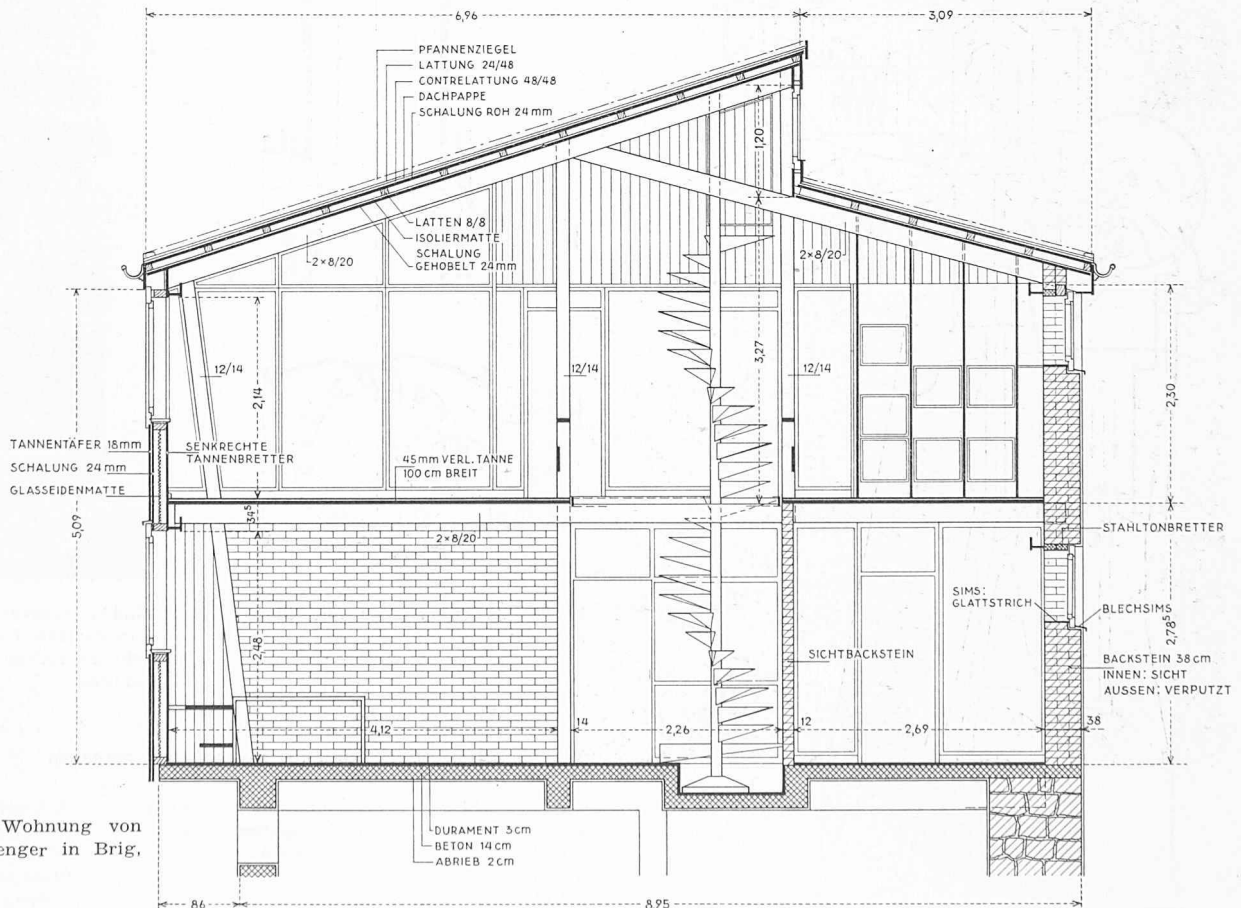
steht. Eine eiserne Wendeltreppe stellt die vertikale Verbindung zwischen Atelier, Wohnung und Dachgarten her.

Wohnung. Im Wohngeschoss läuft eine Galerie rund um den Weiher, manchmal als Gang, neben der Küche vorbei, dann sich weitend als Essplatz, Sitzplatz, Bibliothek und Living, dann sich wieder verengend neben dem Schlafraum vorbei, zurück zum Eingang. Die offene Küche, nur gegen Einsicht abgeschirmt, hat einen riesigen Dampfzug, neben ihr liegt ein kleines Arbeits- und Gastzimmer. Das Bad ist vom Schlafzimmer und vom Eingang her zu-

gänglich. In der ganzen Wohnung wurden Wände und Möbel auf ein Minimum beschränkt, um grosse Räume zu schaffen. Alles ist sehr einfach, klar und farbig: Wände Backstein roh, Holz weiss, Pavatex-Zwischenwände weiss mit schwarzgestrichenen Holzrahmen, Decken blau, Gipsplatten weiss. Diese Zwischenwände sind mit Nut und Feder zusammengesetzt und verschiebbar.

H. & P. W.

Adresse der Architekten: Heidi und Peter Wenger, dipl. Architekten, Furkastrasse 7, Brig VS.



Atelier und Wohnung von H. und P. Wenger in Brig, Schnitt 1:80